

Sonntagsblatt zum 18. Sonntag im Jahreskreis

02. August 2026 im Pfarrverband Bad Griesbach - A

Liebe Schwestern und Brüder,

Gnade und Friede von unserem Herrn Jesus Christus, dem Bruder aller Menschen, sei mit euch. Zu unserem Gottesdienst sind alle eingeladen. Wir freuen uns über die Pfarrangehörigen und ebenso über die Gäste und Urlauber. Willkommen sind alte und ebenso junge Menschen. Wir freuen uns über jeden Menschen, ob arm oder reich, ob gesund oder krank, ob klagend oder zufrieden. Herzlich willkommen ist hier jeder Mensch! Keiner wird weggeschickt!

Kyrie:

Herr Jesus Christus, du bist die Brot gewordene Liebe Gottes.

Du bist das Wort des Erbarmens, für jeden Menschen.

Du bist die Hoffnung, die unserem Leben Sinn gibt.

Tagesgebet:

Gütiger Gott, du siehst die Not der Menschen und wendest dich ihnen voll Erbarmen zu. Du hast uns gezeigt, dass Teilen satt macht und dass du aus unserem Wenigen Großes wirken kannst. Öffne unsere Herzen, damit wir nicht wegschicken, sondern aufnehmen, nicht wegsehen, sondern helfen, und so Zeichen deiner Liebe in dieser Welt setzen. Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Bruder, der in der Einheit des Heiligen Geistes, mit dir lebst und wirkt in alle Ewigkeit. - Amen.

1. Lesung: Jes 55,1-3

2. Lesung: Röm 8,35.37-39

Evangelium: Mt 14,13-21

Predigtgedanken:

Der Ruf der Jünger in unserem heutigen Evangelium ist auch in unserer Zeit und Gesellschaft immer wieder hörbar: „Schick die Leute weg!“ Dieser Ruf entsteht durch die Angst vor der eigenen Existenz. Aber mit dem Wegschicken wird sich nichts an meiner Lebenssituation ändern: Mein Hunger bleibt und der Hunger der Anderen wird noch einmal größer.

Wir haben vielmehr zu fragen: Warum sind die Leute hier? Was ist der Grund ihrer Not, dass sie gekommen sind? Was wollen sie? Im Evangelium sieht Jesus die Not der Menschen. Er hat Mitleid mit ihnen und beginnt ihre Krankheiten zu heilen. Jesus schickt die Leute nicht weg, sondern sagt zu seinen Jüngern: „Gebt ihr ihnen zu essen!“

Im Evangelium sind es nur fünf Brote und zwei Fische, um den Hunger zu stillen, auch den Hunger nach Gerechtigkeit und Liebe. Vielleicht ist es auch nicht viel, was ich geben kann und doch wird es reichen, wenn ich bereit bin, das Wenige zu geben. Indem ich jemanden zuhöre und mich seiner Not öffne. Indem ich jemanden ein Wort des Trostes gebe und vielleicht auch einen guten Rat. Indem ich an jemanden denke und ihn in mein Gebet einschließe.

Aus diesem Wenigen, was ich bereit bin zu geben, macht Gott das große Wunder. Im Evangelium wird von zwölf vollen Körben berichtet, die übrig bleiben. Am Ende wird nicht nur der Hunger der Leute gestillt, sondern ebenso mein eigener Hunger. Am Ende habe ich keine Existenzangst mehr, weil ich einen Gott erfahren habe, der wirkt, der mein noch so kleines begonnene Werk der Barmherzigkeit vollendet und zu einem großen Ganzen macht. Der mit seinem Segen, mich zu einem Segen macht für diese Zeit und Gesellschaft. Darum nicht wegsehen, sondern die Not der Menschen in unserer Welt wahrnehmen. Nicht wegschicken, sondern sich der Menschen annehmen, die meine Hilfe brauchen. Nicht den Menschen ihre Würde wegnehmen, sondern ihnen Achtung geben und durch Gottes Gnade noch viel mehr. – Amen.

Fürbitten:

Jesus Christus hat uns aufgetragen, füreinander da zu sein. Zu ihm rufen wir in unseren Bitten:

- Für alle Menschen, die in unserer Welt Hunger leiden – an Brot, an Frieden, an Gerechtigkeit. Dass sie Menschen finden, die teilen und helfen. Jesus, du Bruder aller Menschen. – Wir bitten dich, erhöhe uns.
- Für alle, die Verantwortung tragen in Politik und Wirtschaft, dass sie Wege finden, die Güter dieser Erde gerecht zu verteilen. Jesus, du Bruder aller Menschen.
- Für die christlichen Kirchen, dass sie in Wort und Tat zeigen, was es heißt, zu teilen – damit niemand sich fortgeschickt fühlt. Jesus, du Bruder aller Menschen.
- Für alle, die überfordert sind von den Sorgen anderer, dass sie die Kraft finden, hinzusehen und kleine Zeichen der Liebe zu setzen. Jesus, du Bruder aller Menschen.

Guter Gott, du gibst uns täglich Brot und das Wort des Lebens. Mach uns bereit, zu teilen, was wir empfangen haben, damit deine Liebe unter uns Gestalt gewinnt. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. – Amen.

Gabengebet:

Barmherziger Gott, du stärkst unsere Hände, damit wir das, was wir haben teilen. Du erweckst in uns den Mut der Jünger, damit wir unsere kleine Gabe in die Hände Jesu legen. Wandle unsere Hingabe in dein großes Sakrament der Liebe, das uns bewahrt vor aller Not und lass uns selbst zum Segen für die Menschen werden. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. – Amen.

Kommunionvers:

„Jesus aber antwortete: Sie brauchen nicht wegzugehen. Gebt ihr ihnen zu essen!“ *Mt 14,16*

Schlussgebet:

Gott, ich bitte dich: zeige mir, wo du mich brauchst. Lass mich spüren, dass du bei mir bist. Hilf mir, dir zu vertrauen und auf dich zu hören. Hilf mir zu finden, was für mich gut ist. Gib mir Menschen, in denen du mich begleitest. Gib mir und den anderen auch eine Gemeinschaft, in der wir uns zu Hause fühlen können. Zeig mir den Weg und halte mich. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. - Amen.

Gottes Segen und Gruß,

Gunther Drescher, Pfarrer